

IN DIESER AUSGABE

- Supply-Chain-Management: Kostensteigerung entgegenwirken, S. 2
- Interview Sparkasse Jena-Saale-Holzland: „Als Kunde standen wir immer im Mittelpunkt.“, S. 3
- Neues Gesetz zur Arbeitnehmerüberlassung zwingt Unternehmen zum Handeln, S. 3
- Fallstudie: Hörgerätehersteller KIND optimiert Dienstleisterstruktur und senkt Marketingkosten um 200.000 Euro, S. 4
- Fallstudie: BASF-Tochter inge GmbH senkt Kosten für Logistik, Verpackungen und Telekommunikation, S. 4

Expense Reduction Analysts als TOP CONSULTANT ausgezeichnet

Expense Reduction Analysts ist zum dritten Mal nach 2014 und 2015 in der Kategorie Managementberatung als einer der besten Berater für mittelständische Unternehmen mit dem Gütesiegel TOP CONSULTANT 2016 ausgezeichnet worden. Grundlage der zum siebten Mal vergebenen Auszeichnung ist eine Kundenbefragung auf wissenschaftlicher Basis. Der Beratervergleich wird zudem vom Bundespräsidenten a. D., Christian Wulff, als Mentor unterstützt.

„Wir sind stolz, dass wir nun zum dritten Mal in Folge als eines der besten Beratungsunternehmen für insbesondere mittelständische Unternehmen ausgezeichnet worden sind“, so Klaus Jeschke, Managing Director von Expense Reduction Analysts für die deutschsprachigen Märkte. Diese Auszeichnung reflektiere den steten Wachstum, den Expense Reduction Analysts seit dem Markteintritt 2007 genommen habe. Jeschke: „Wir sind mit unseren Kunden gewachsen und haben in den vergangenen neun Jahren in Deutschland, Österreich und der Schweiz über 1400 Unternehmen geholfen, Ausgaben zu senken und finanziellen



v.l.: Klaus Jeschke, Managing Director Expense Reduction Analysts; Bundespräsident a.D. Christian Wulff; Ilona Janssen, Senior Partnerin, Expense Reduction Analysts

Freiraum für zukunftsweisende Investitionen zu schaffen.“ So sei das Unternehmen zu einem der großen Beratungshäuser im DACH-Raum angewachsen. Mit mehr als 135 Ansprechpartnern konzentriert sich Expense Reduction Analysts dabei vor allem auf das Kosten- und Lieferantemanagement von mittelständischen Unternehmen, Einrichtungen der öffentlichen Hand sowie gemeinnützigen Organisationen.

Für die kommenden Jahre erwartet Jeschke weiteres Wachstum. Dabei basiere der Erfolg vor allem auf dem Wissen der Experten von Expense Reduction Analysts. „Anders als in vielen anderen Beratungshäusern sind unsere Experten gestandene Manager mit meist über 20 jähriger Berufs- und Führungserfahrung.“ Daher würden sie die Probleme der Entscheidungsträger in mittelständischen Unternehmen gut verstehen und schnell und effektiv zu erfolgreichen Lösungen gelangen. „Für uns steht immer unser Kunde im Vordergrund. Daher stellen wir für jeden Kunden ein passendes Projektteam zusammen, so dass diese Expertise den Kundenanforderungen genau entspricht.“

KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

08. September 2016

10. Immobilienchancen-Tag, Gelsenkirchen

21. September 2016

3. Supply Chain Tag, Chancen und Risiken der Digitalisierung, Frankfurt/Main

29. September 2016

Kickern für den guten Zweck, ERA und Luther Kickerturnier, Köln

29.-30. September 2016

Österreichisches EinkaufsForum, Wien

12. Oktober 2016

11. Mittelstandstag Bodensee, Friedrichshafen

20. Oktober 2016

Supply Chain Tag, München

03. November 2016

15. Mittelstandstag, Frankfurt/Rhein-Main

06.-07. Dezember 2016

GET.IN. Branchenkongress von Getränke-Zeitung und Inside, Frankfurt

Im Interview:

Kunden über die Zusammenarbeit mit Expense Reduction Analysts

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen wieder zwei Unternehmen vor, die über ihre Zusammenarbeit mit Expense Reduction Analysts berichten. Deddo Lehmann, Geschäftsführer und Kurdirektor der Eisenmoorbad Bad Schmiedeburg-Kur-GmbH, spricht über die besonderen Herausfor-

derungen einer Gesundheitseinrichtung und wie Kostenmanagement dabei hilft, Investitionen zu finanzieren. Siegbert Mielich, Leiter Controlling der Eisen-Fischer GmbH aus Nördlingen, erzählt, wie effektives Kostenmanagement in seinem Unternehmen gelebt wird und nachhaltig zum Geschäftserfolg beiträgt.





Supply-Chain-Management:

Kostensteigerung entgegenwirken

Die Abwicklungskosten einer Stückgutsendung sowie die Mehrzahl der Kostenarten haben sich laut „Kostenindex Sammelgutspektion“ des Deutschen Speditions- und Logistikverbandes (DSLVL) signifikant erhöht. Die Personalkosten sind nach den jüngsten Tariffrunden um rund 5 Prozent gestiegen. Die Sachkosten sind um über 8 Prozent angewachsen. Darüber hinaus steigen die Mautkosten überproportional um knapp 24 Prozent. Generell wird ein Anstieg der Frachtkosten um 5 Prozent erwartet. Kosten, die von den Logistikdienstleistern an die Unternehmen weitergegeben werden und den Kostendruck erhöhen.

Experten gehen davon aus, dass diese Preiserhöhung so Eins-zu-eins weitergegeben werden. Wichtig sei es jetzt, dass Unternehmen keine Erhöhungen akzeptieren, die über den marktüblichen Preisen liegen. Bei Preiserhöhungen sollten sich die Unternehmen daher genau anschauen, auf welcher Grundlage diese basieren. Orientierungshilfe gibt dabei ein Branchenüberblick über die Preissteigerungen, um so einschätzen zu können, wie realistisch die von den Dienstleistern angekündigte Teuerungsrate ist.

Generell könnten Unternehmen die Kostensteigerung an anderer Stelle wieder ausgleichen. Besonderes Augenmerk sollten Unternehmen dabei auf dem Aspekt Prozesskosten

haben. Hier gebe es noch erhebliche Potenziale. Auch die Unternehmen sehen laut der jährlich erhobenen Studie Barometer Kostenmanagement im Logistikbereich deutliche Einsparmöglichkeiten. Immerhin 30 Prozent der Unternehmen sehen diesen Bereich unter den Top-3 Kostenarten mit dem größten Einsparpotenzial. So könnten in vielen Bereichen händische Prozesse wie die Rechnungsprüfung automatisiert werden. Das führt zu einer deutlichen Reduzierung der Prozesskosten.

Auch das Thema Digitalisierung wird zunehmend in allen Bereichen der Supply-Chain – in vor- wie auch in nachgelagerten Prozessen – erhebliche Einsparpotenziale möglich machen. Zudem können Un-

ternehmen durch diese fortschreitende Entwicklung nicht nur die Prozesskosten im Logistikbereich senken, sondern auch gezielter auf individu-

elle Kundenanforderungen eingehen. Investitionen in diese Bereiche amortisieren sich daher schnell. Wie Unternehmen diese Möglichkeiten

bereits einsetzen, diskutieren Praktiker an Beispielen auf dem 3. Supply Chain Tag in Frankfurt/Main.

21.09.2016 **3. SUPPLY CHAIN TAG - Chancen und Risiken der Digitalisierung**
 Hotel Jumeirah Frankfurt/ M. | Thurn-und-Taxis-Platz 2 | 60313 Frankfurt amMain

AGENDA

- 15:30 Begrüßung durch EBS Universität und Expense Reduction Analysts
 - 15:40 **Die digitale Transformation Ihrer Logistik-Organisation:** Christian Wilhelm, Gründer, Clear Logistics Srl.
 - 16:05 **Modulare Netzwerke im Transportbereich:** Jörg Frommeyer, CEO, COLO21 AG
 - 16:30 Networkingpause
 - 16:45 **Herausforderung Logistik aus Sicht eines Personal-dienstleisters:** Sindy Rösch, Leiterin Regionales Account Management, Tanja Schmid, Account Managerin, Unique Personalservice GmbH, München
 - 17:10 **Reaktionen in Social Media auf Supply Chain Ereignisse:** Prof. David Wuttke, Institute for Supply Chain Management (ISCM) der EBS Universität
 - 17:35 Networkingpause
 - 17:50 **Distributionslösungen im Automotive Bereich:** Carlos Zorrilla Anguiano, Leiter Logistik, Anvis Deutschland GmbH
 - 18:15 **Erfahrungen aus FMCG Industrie - Digitalisierte Lieferkette:** Steffen Summ, Factory Operations Manager, Unilever Deutschland
 - 18:40 Ausklang bei ausgesuchten Weinen und Delikatessen
- Anmeldung unter: info-germany@expensereduction.com

» MEHR FREIRAUM FÜR IHREN ERFOLG.«

Bei unseren Kunden finden wir in der Regel ein Sparpotential im 2-stelligen Prozentbereich.

Diese Unternehmen genießen bereits mehr finanziellen Freiraum:





Interview Sparkasse Jena-Saale-Holzland:

„Als Kunde standen wir immer im Mittelpunkt.“

Sparkassen mit ihrer lokalen Präsenz sind geprägt durch eine Filialstruktur. Die Sparkasse Jena-Saale-Holzland zum Beispiel – die vor einigen Jahren durch den Zusammenschluss von drei lokalen Sparkassen entstanden ist – betreibt für ihre 150.000 Kunden 40 Filialen. Im Interview mit dem Kostenmanager spricht der Mike Neubert, Abteilungsleiter Organisation der Sparkasse Jena-Saale-Holzland, welche Bedeutung Sachkostenmanagement hat und wie die Reinigungskosten der Sparkasse in Zusammenarbeit mit Expense Reduction Analysts untersucht und um 30 Prozent reduziert wurden.

KM: Sehr geehrter Herr Neubert, die Sparkasse Jena-Saa-

le-Holzland betreut Kunden in rund 40 Filialen. Was war Ihre Motivation, die Ausgaben für Reinigung auf den Prüfstand zu stellen?

Neubert: Sachkosten wie Reinigung spielen bei uns immer eine große Rolle und stehen regelmäßig auf dem Prüfstand. Aufgrund der aktuellen Lage und der sehr niedrigen Zinsen stehen diese Kosten noch mehr im Fokus als sonst, da auf der Einnahmeseite einige Posten deutlich kleiner geworden sind. Dies muss an anderer Stelle wieder ausgeglichen werden. Wir haben uns daher auf Ausgabenposten konzentriert, die die höchsten Einsparungen versprochen. Reinigung gehört anfangs noch nicht dazu, da wir keine großen Einsparungen er-

wartet hatten – was sich später als Trugschluss herausstellte.

KM: Zurückblickend auf das Projekt ans sich und die erzielten Resultate – wie sieht Ihr Fazit aus?

Neubert: Mit dem Ergebnis und den Einsparungen von rund 30 Prozent sind wir sehr zufrieden. Beeindruckt war ich zudem von dem Umgang mit den Dienstleistern. Insbesondere bei den Bietergesprächen hat man gesehen, dass den Reinigungsunternehmen echte Profis gegenüber saßen und diese Expense Reduction Analysts auch als solche wahrgenommen haben. Dies waren Gespräche, die auf absoluter Augenhöhe stattgefunden haben. Die Reinigungsdienst-



leister haben mir ausdrücklich bescheinigt, dass der gesamte Ausschreibungsprozess und die Gespräche hoch professionell waren.

Im Laufe des Projektes gab es hin und wieder auch ein paar Probleme wie zu Projektstart wo die Kommunikation noch nicht reibungslos lief. Auch war in den Berichten nicht immer alles selbsterklärend – allerdings konnten Fragen im direkten Gespräch immer schnell geklärt werden. Ein anderer sehr positiver Aspekt war, dass wir als Kunde immer im Mittelpunkt standen. Dies habe ich bei anderen Beratungsprojekten schon anders erlebt. Wenn wir einen Punkt eingebracht haben, wurde dieser sofort aufgenommen und umgesetzt. Wir haben es nie erlebt, dass ein ‚Das geht nicht‘ als Antwort kam.

KM: Wie waren die Verantwortlichkeiten beim Einkauf von Reinigungsdienstleistungen vor dem Projektstart geregelt?

Neubert: In der Vergangenheit wurden der Kostenblock und die Verträge mit den Reinigungsdienstleistern eher verwaltet als aktiv gemanagt. Wir haben – wie nach den Tarifabschlüssen im Reinigungsgewerbe – Verhandlungen mit unseren lokalen Anbietern gesucht, allerdings sind wir hier an unseren intern verfügbaren Kapazitäten gescheitert. Es hat uns einfach das nötige Wissen und Know-how für diesen Bereich gefehlt. Auch deshalb haben wir mit Expense Reduction Analysts externe Hilfe hinzugezogen.

KM: Sie sagten vorher, dass Sie mit dem Projektablauf und den Resultaten sehr zufrieden waren. Mit welchen Erwartungen sind Sie denn in das Projekt mit Expense Reduction Analysts gestartet?

Zur Person Mike Neubert

Mike Neubert ist seit 1992 in verschiedenen Positionen bei der Sparkasse Jena-Saale-Holzland. Nach Stationen Abteilungsleiter Zahlungsverkaufsservice und Medialer Vertrieb ist er seit 2008 Abteilungsleiter Organisation.

Neubert: Bei Projektstart waren wir sicher, dass Einsparungen machbar sind – haben allerdings nicht mit rund 30 Prozent gerechnet. Wir haben regelmäßig mit unseren langjährigen Dienstleistern gesprochen und geglaubt, dass diese uns kein ‚X für ein U‘ vormachen konnten. Daher haben wir mit deutlich niedrigeren Einsparungen gerechnet als wir später erreicht haben.

Wichtig war, dass Expense Reduction Analysts als aller Erstes neue Raumpläne erstellt hat. Dazu wurden die Räumlichkeiten der Filialen einzeln neu vermessen. Wir hatten zwar Pläne der Filialen – allerdings waren diese nicht auf dem neusten Stand und spiegelten die über die Jahre oftmals veränderten Geschäftsräume nicht mehr akkurat wider. Zudem waren die Pläne, auch aufgrund der Fusion vor einigen Jahren, nicht alle von vergleichbarer Qualität. Diese Basisarbeit war sozusagen der Grundstein für die spätere Ausschreibung.

Da wir lokal gut verankert sind, arbeiten wir auch mit lokalen Anbietern eng zusammen. Um mehr Transparenz in die Angebote zu bekommen, haben wir zusammen mit Expense Reduction Analysts beschlossen, als Benchmark einen überregionalen Dienstleister zu wählen. Ich denke, dies war sehr wichtig, um ein gutes Ergebnis zu erzielen.

KM: Sehr geehrter Herr Neubert, vielen Dank für das Gespräch.

Neues Gesetz zur Arbeitnehmerüberlassung zwingt Unternehmen zum Handeln

Im Zuge der geplanten Neuregelungen der Arbeitnehmerüberlassung hat die Bundesregierung einen Gesetzesentwurf zur Reform der Leiharbeit und Werkverträge erarbeitet, der derzeit in den Gremien besprochen wird. Da es sich um kein vom Bundesrat zustimmungspflichtiges Gesetz handelt, wird davon ausgegangen, dass der vorliegende Gesetzesentwurf in der aktuellen Form auch verabschiedet wird. Punkte sind hierbei unter anderem die Begrenzung der Einsatzzeiten in Unternehmen auf grundsätzlich 18 Monate, gleiche Bezahlung und gleiche Behandlung (Equal Treatment!) für Leiharbeiter, der Einsatz von Leiharbeitern während Streiks und die Auswirkungen der Arbeitnehmerüberlassung auf die Mitbestimmung. Bei vielen dieser anvisierten Änderungen sollten Unternehmen pro-aktiv überprüfen, ob der bisher gelebte Modus operandi noch den neuen gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Verstöße gegen den Equal Treatment-Grundsatz können zu er-



heblichen Bußgeldern und die rückwirkende Festanstellung des Zeitarbeiters führen

Zitiergebot: Es muss von Beginn des Einsatzes allen Beteiligten klar sein, dass es sich beispielsweise um Arbeitnehmerüberlassung handelt. Dies führt dazu, dass der Überlassungsvertrag schriftlich vor Aufnahme der Tätigkeit unterschrieben vorliegen muss. Dies in der Praxis umzusetzen, dürfte eine große Herausforderung sein und die Organisation muss hier angepasst werden.

Bußgelder von 30.000 Euro je Fall

Besonders wichtig ist es für Unternehmen darauf zu

achten, dass die sogenannte „Lizenz auf Vorrat“ oder Fallschirmlösung nicht mehr möglich ist. Bisher konnten Unternehmen, bei denen die Werk- und Dienstverträge bei einer Überprüfung als Arbeitnehmerüberlassung angesehen worden waren, die Rechtsfolgen aus der „illegalen Arbeitnehmerüberlassung“ abwenden, wenn auch eine Zulassung zur Arbeitnehmerüberlassung vorgelegt werden konnte. Nach dem neuen Gesetz muss das Vertragsverhältnis explizit als Arbeitnehmerüberlassung ausgewiesen sein – andernfalls drohen neben stattlichen Geldbußen für Ver- und Entleiher die rückwirkende Anstellung des Arbeitnehmers beim Entleiher.

Hörgerätehersteller KIND optimiert Dienstleisterstruktur und senkt Marketingkosten um 200.000 Euro

KIND ist das führende Familienunternehmen der Hörgeräteakustik. Mit insgesamt über 700 Fachgeschäften und über 2.500 Mitarbeitern gehört KIND zu den weltweit erfolgreichsten und am stärksten wachsenden Unternehmen seiner Branche. Seine hohen Qualitätsstandards entwickelt KIND in enger Zusammenarbeit mit erfahrenen Hals-Nasen-Ohren-Ärzten und Krankenkassen kontinuierlich weiter. Zudem entwickelt und produziert KIND über audifon, ein Unternehmen der KIND-Gruppe, leistungsstarke Hörgeräte in Kölleda/Thüringen und vertreibt diese in über 65 Ländern. Um die eigene Kostenstruktur zu optimieren, beauftragte das Unternehmen Norbert Lieke, verschiedene Sachkostenbereiche zu untersuchen. Den Bereich Drucksachen bzw. Marketingmaterialien analysierte der Experte Bert Kuypers.

Aufgrund des schnellen Wachstums von KIND in den vergangenen Jahrzehnten, wurden für die einzelnen Regionen eine Vielzahl an verschiedenen Druckereien für die unterschiedlichen Marketingmaterialien wie Broschüren, Flyer, Visitenkarten, Gebrauchsanleitungen sowie Poster für die Kampagnen in den KIND-Fachgeschäften genutzt. Insgesamt beliefen sich die Kosten für 165 Druckerzeugnisse auf rund 670.000 Euro jährlich.

Um für KIND die beste Lösung zu finden, clusterte Expense Reduction Analysts die Druckerzeugnisse in drei Gruppen und begleitete KIND über ein Jahr hinweg bei der Drucklegung dieser Materialien. Basierend auf diesen Daten erstellte Expense Reduction Analysts dann eine Ausschreibung, um für jede dieser drei Gruppen zwei Dienstleister zu finden. Ziel war es, dass KIND vor jeder neuen Druckauflage zwei Vergleichsangebote vorliegen

„Expense Reduction Analysts hat uns schnell, effektiv und zielgerichtet unterstützt und für uns ein fantastisches Resultat erzielt. Die eingesparten Gelder können wir nun in unsere weitere Expansion reinvestieren.“

Jörg Hensel,
Head of Operations/COO,
KIND Hörgeräte GmbH

hat. Dies führte zu einer besseren Preistransparenz sowie zu terminlicher Absicherung im Falle von Kapazitätsengpässen bei einem Anbieter.

Durch die Dienstleisterkonsolidierung und die Clustering der Druckerzeugnisse in drei Segmente senkte KIND die Kosten für den Druck von Marketingmaterialien um etwas mehr als 30 Prozent bzw. gut 200.000 Euro. Zudem wurde die Anzahl der genutzten Dienstleister auf insgesamt fünf reduziert, was zu erheblichen Entlastungen im Bereich des Lieferantenmanagements geführt hat.

Jörg Hensel, Head of Operations/COO der KIND Hörgeräte GmbH zum Ergebnis: „Expense Reduction Analysts hat uns schnell, effektiv und zielgerichtet unterstützt und für uns ein fantastisches Resultat erzielt. Die eingesparten Gelder können wir nun in unsere weitere Expansion reinvestieren.“

BASF-Tochter inge GmbH senkt Kosten für Logistik, Verpackungen und Telekommunikation

Die inge GmbH in Greifenberg entwickelt und produziert innovative Ultrafiltrations-Technologie zur Aufbereitung von Trink-, Prozess-, Meer- und Abwasser. Kunden sind Anlagenbauer, die die Ultrafiltrationsmodule oder fertigen Rack-Systeme als einen Teilschritt des Prozesses in ihre Wasseraufbereitungsanlagen einbauen. Die inge GmbH agiert global und berät, beliefert sowie betreut Unternehmen weltweit. Seit 2011 gehört die inge GmbH zudem zum BASF-Konzern und erweitert dessen Portfolio. Expense Reduction Analysts wurde vom Unternehmen damit beauftragt, die Ausgaben in den Sachkostenbereichen Verpackungen, Fracht und



Lagerhaltung, Telekommunikation sowie Energie zu untersuchen und zu optimieren. Gerhard Ibler und Jürgen Pöllmann leiteten diese Projekte von München aus.

Für das internationale Geschäft der inge GmbH hat die Logistik und die Lagerhaltung eine besondere Bedeutung. Hier stehen vor allem Qualitäts- und Prozessmanagement im Vordergrund. Bisher gab das Unternehmen für diese Bereiche zusammen einen deutlich sechsstelligen Jahresbetrag aus. Teil der Kosten war dabei auch eine eigens angemietete Lagerhalle. Um diese Kosten zu senken und vor allem den Prozessaufwand zu reduzieren, ging ein Experten-Team um Stephan Haasis mit diversen Dienstleistern ins Gespräch. Die Lagerdienstleistung wurde danach konzeptionell neu strukturiert.

Durch diese Umstellung senkte die inge GmbH die Ausgaben für Fracht um 10 Prozent und bei den Lagerdienstleistungskosten um 23 Prozent. Im Verpackungsbereich wurden mehr als 10 Prozent des jährlichen Budgets eingespart.

Auch im Bereich Telekommunikation fanden die Experten Thomas Brunner und Michael Endler signifikante Einsparungen. Basierend auf einer auf die Bedarfe der inge GmbH zugeschnittenen Marktabfrage, wurden Einsparpotenziale von bis zu 37 Prozent identifiziert. Allerdings entschied sich das Unternehmen für eine Option mit einem Dienstleisterwechsel, der zu Einsparungen von 15 Prozent führte.

Um bei Energie Einsparungen zu erzielen, empfahl Expense Reduction Analysts die Konzernstruktur und –angebote von BASF und die daraus resultierenden Synergieeffekte zu nutzen.

Markus Erner, kaufmännischer Leiter der inge GmbH, zeigte sich mit den erreichten Resultaten sehr zufrieden. „Expense Reduction Analysts hat nicht nur unsere laufenden Kosten gesenkt, sondern auch unser Qualitäts- und Prozessmanagement in den untersuchten Bereichen verbessert. Ich kann eine Zusammenarbeit mit Expense Reduction Analysts nur weiterempfehlen und habe das auch schon getan.“

„Expense Reduction Analysts hat nicht nur unsere laufenden Kosten gesenkt, sondern auch unser Qualitäts- und Prozessmanagement in den untersuchten Bereichen verbessert. Ich kann die Zusammenarbeit mit Expense Reduction Analysts nur weiterempfehlen.“

Markus Erner,
kaufmännischer Leiter,
inge GmbH